

Die Vogelspinne, das etwas andere „Haustier“

Die Vogelspinne polarisiert - für die Einen ist sie ein äusserst interessantes und faszinierendes Lebewesen, für andere ein unheimliches und angsteinflössendes Tier. Sie ist, wenn man sich mit ihr befasst, ein Wunderwerk der Natur. Z.B. besitzt sie zwei Paar Augen, nämlich Haupt- und Nebenaugen. Hauptaugen nehmen Bilder und Farben, Nebenaugen Bewegungen wahr. Einige Arten haben auf dem Hinterleib Brennhaare, die bei Störungen durch schnelles Reiben dem Feind entgegen geschleudert werden und mit ihren Widerhaken Hautreizungen hervorrufen können. Auch die Fortpflanzung der Vogelspinne ist bemerkenswert: Das Weibchen legt auf einem aus Spinnseide bestehenden Teppich seine bereits im Körperinnern befruchteten Eier ab und deckt sie mit einer Lage Spinnseide zu. Aus der Unterlage, den Eiern und der Spinnseide formt das Muttertier dann den Kokon, den sie mit „Argusaugen“ bewacht. Die Larven schlüpfen aus den Eiern, wobei sie zu diesem Zeitpunkt noch wenig Ähnlichkeit mit einer Spinne haben; da trifft die Bezeichnung „Ei mit Beinen“ eher zu. Nach einer ersten Häutung haben sie schon mehr Ähnlichkeit mit einer Vogelspinne, nehmen jedoch noch keine Nahrung auf. Nach einer weiteren Häutung schlüpfen die Nymphen, auch Spiderlinge genannt, und das Muttertier öffnet den Kokon. Es kann passieren, dass das Muttertier den Kokon zu früh öffnet und durch die Bewegung der Larven animiert wird, diese zu fressen.

Je nach Art sind die Vogelspinnen zwischen einem und zehn Jahren erwachsen und machen dann die Reifehäutung. Normalerweise häuten sich die Männchen nach der Reifehäutung nicht mehr, die Weibchen jedoch weiterhin ein Mal pro Jahr, ältere Weibchen häuten sich nur noch alle zwei Jahre.

In der Wildnis fressen die Vogelspinnen alles, was sie überwältigen können: Grössere Insekten, kleine Nagetiere, Echsen, Skorpione etc. Entgegen ihrem Namen fressen die Vogelspinnen keine Vögel und wenn, dann nur kranke oder verletzte Tiere. In Gefangenschaft sollte man sich betreffend Fütterung bei einer Fachperson informieren.

Entgegen vieler Überlieferungen ist der Biss einer Vogelspinne zwar schmerzhaft, jedoch für einen gesunden Menschen harmlos. Wie bei Bienenstichen können Komplikationen auftreten, wenn der Mensch allergisch auf das Gift reagiert. Sekundärinfektionen nach einem Biss, verursacht durch übertragene Bakterien, sind allerdings häufig.

Wie halte ich meine Vogelspinne?

- Vogelspinnen werden in einem geheizten Terrarium je nach Art bei 20° - 28° und einer Luftfeuchtigkeit von 60 - 85% gehalten. Es empfiehlt sich ein relativ hoher Bodengrund von 10 - 30cm, da die meisten Vogelspinnen gerne graben. Zur Einrichtung gehört eine Versteckmöglichkeit, z.B. eine Korkröhre, und für die meisten Arten eine Schale mit Wasser. Für baumbewohnende Arten muss der Bodengrund nicht so hoch sein, dafür braucht es Klettermöglichkeiten, in denen die Tiere eine Wohnhöhle bauen können.
- Vor der Häutung ziehen sich einige Spinnen bis zu mehreren Wochen in ihre Schlafhöhle zurück und spinnen den Eingang zu. Andere spinnen irgendwo im Terrarium einen Teppich und legen sich auf dem Rücken darauf. Achtung: Spinnen in diesem Zustand sind nicht tot; man darf sie keinesfalls umdrehen, da dies für die Spinne tödlich enden kann. Eine tote Spinne erkennt man daran, dass sie ihre Beine unter den Körper gezogen hat. Interessant ist, dass die Vogelspinne bei der Häutung nicht nur Panzer und Haut, sondern auch Augen und Lunge erneuert. Sogar ein verlorenes Bein kann nach mehreren Häutungen wieder hergestellt sein.

Wie füttere ich die Vogelspinne? Eine erwachsene Spinne sollte ein Mal pro Woche gefüttert werden. Es kann sein, dass sich die Spinne vor der Häutung für mehrere Wochen

in die Schlafhöhle zurückzieht und nichts frisst. Das ist jedoch normal; eine gut genährte Spinne kann bis zu mehreren Monaten ohne Nahrung auskommen. Ebenfalls Vorsicht mit der Fütterung ist unmittelbar nach der Häutung geboten. Die Spinne ist dann verletzlich, da der Panzer noch nicht hart ist. Die Futtertiere könnten die Spinne verletzen oder sogar anfressen.

Alles in allem ist die Vogelspinne ein äusserst faszinierendes, uns fremdes Lebewesen. Die Anschaffung eines solchen „Haustieres“ ist jedoch komplex und verlangt viel Fachwissen, echtes Interesse und Begeisterung. Man hält sie vor allem „zum Anschauen und Beobachten“, da eine Interaktion nicht möglich ist. Sie ist kein Kuscheltier; von Spontankäufen ist deshalb dringend abzuraten.

Kantonaler Glarner Tierschutzverein